

Neubau Intensivmodulgebäude

Zwischen den Bettenhäusern sind die Vorbereitungen zur Errichtung eines Intensiv-Modulgebäudes zur Behandlung von Covid-Intensivpatienten angelaufen. Über einen Bau-Newsletter wurden alle Beschäftigten informiert.

Ursprünglich war vorgesehen, an diesem Ort einen Interimbau für die Kinder-Intensivstation und die Neonatologie (Neu- und Frühgeborene) zu errichten. Hierzu war der Personalrat im Vorfeld bereits beteiligt worden und hatte eine Stellungnahme abgegeben, in der u.a. auf die Wichtigkeit hingewiesen wurde, für ausreichend Ersatz-Fahrradabstellmöglichkeiten zu sorgen. Weitere wichtige Hinweise betrafen die Schaffung von Ersatz- Grünflächen und die Sicherung des „kurzen Wegs“ zwischen Bettenhaus 1 und 2 für das Notfallteam, sowie ausreichende Spinde, Umkleiden und Fächer für Wertsachen. Auch die Errichtung eines Raucherpavillons oder zumindest Raucherpoints in der Nähe des Ausgangs aus BH 1 wurde angeregt.

Auch wenn dort nun ein anderes Gebäude entsteht, bleiben diese Hinweise selbstverständlich aktuell und haben bereits dazu geführt, dass die Anzahl der vorgesehenen neuen Fahrradstellplätze heraufgesetzt wurde. Ein weiterer wichtiger Punkt des Personalrats, nämlich eine umfassende und transparente Information der Beschäftigten, wurde durch die ersten beiden Bau-Newsletter (weitere sol-

len folgen) bereits umgesetzt.

Gebaut werden soll in Rekordzeit. Der Personalrat wird engmaschig in die Planungen eingebunden und regelmäßig informiert. Unsere Aufgabe ist es vor allem, Fragen zu stellen, für alles, was Auswirkungen auf die Beschäftigten hat. Sowohl das Personal, das zukünftig in dem Gebäude tätig werden wird, als auch das Personal in den Bettenhäusern, das von der Bau-

maßnahme selber, aber auch von dem zukünftig dort „im Weg“, bzw. im Blickfeld stehenden Gebäude betroffen ist.

Mit Fragen oder Anregungen können Sie sich gerne an uns wenden. Vielleicht sind wichtige Hinweise dabei, die wir dann

gerne an die Verantwortlichen weitergeben.

Die größte Frage, mit welchem Personal eigentlich die vielen zusätzlichen Intensivbetten betrieben werden sollen, konnte bisher noch nicht beantwortet werden.



Inhalt

Neubau Intensivmodulgebäude	S. 1
Fortbildungstage	S. 2
Teilpersonalversammlung	
Ebenenbüros	S. 2-3
Zweischichtbetrieb im Lager	S. 3
Casino VER	S. 4
Sprechstunde beim Vorstand	S. 4
Tarifvertrag der Ärzte	S. 4

Wie viele Fortbildungstage in der Pflege und anderswo?

Anfang des Jahres wurde in der Pflege verkündet, dass es nur noch drei Tage Fortbildung im Jahr geben soll, wobei Kongresse mitzählen würden. Ausgenommen waren die Pflichtfortbildungen wie Ilias, Brandschutzkurse, EKG-Kurse, Beatmungskurse etc. Ausnahmen seien möglich, die müssten dann aber begründet werden.

In unserer März-Ausgabe hatten wir berichtet, dass die Begrenzung auf drei Fortbildungstage im Jahr unwirksam ist, weil es nie einen Mitbestimmungsantrag dafür gegeben hat also auch keine Zustimmung des Personalrats.

Wir hatten im März auch unsere Erwartung ausgedrückt, dass diese unzulässige Regelung zurückgezogen wird und hoffentlich schon bei Erscheinen der März-Ausgabe nicht mehr aktuell ist.

Leider erreichen uns auch heute noch Anfragen zu diesem Thema. Wir raten nach wie vor allen Pflegenden, die Fortbildungen zu beantragen, die sie für nötig halten. Sollte ein Antrag abgelehnt werden, dann melden Sie sich bei uns.

Auch in anderen Bereichen scheint es höchst seltsame und willkürliche Regelungen zu Fortbildungen zu geben oder – noch schlimmer – Fortbildungen gibt es gar nicht oder nur in Ausnahmefällen.



Offenbar hat es sich noch nicht überall rumgesprochen, dass die Grundsätze über die Durchführung von Fortbildungen mitbestimmungspflichtig sind.

Teilpersonalversammlung Ebenenbüros

In den Ebenenbüros gibt es viel Unruhe und Unmut, seit längerem fehlt Personal, die Arbeit ist in den letzten Jahren ständig mehr geworden. erinnert sei nur an die Europäische Datenschutzgrundverordnung. In vielen Ebenenbüros fangen die Kolleginnen freiwillig vor ihrem Arbeitsbeginn an, weil sie sonst keine Chance haben, die Arbeit zu schaffen.



Jetzt werden am Sonntag viele Menschen aufgenommen, damit am Montag das Ergebnis des Corona-Abstrichs vorliegt und z.B. Operationen vorgenommen werden können. Aufnahme von geplanten Patienten gehört zu den Aufgaben der Ebenenbüros – nur arbeitet dort niemand Sonntags.

Die Folge war, dass beim Personalrat die Zustimmung zu Überstunden am Sonntag beantragt wurden. Denen wurde auch für einen befristeten Zeitraum zugestimmt, aber jetzt sollten diese Überstunden bis zum Jahresende fortgesetzt werden. Das war der Tropfen, der das Fass bei den Beschäftigten zum Überlaufen brachte. Jede Menge Beschwerden und Unterschriftenlisten erreichten den Personalrat, die sich gegen die zusätzlichen Stunden am Sonntag aussprachen.

Grund genug für eine Teilpersonalversammlung, die obwohl kurzfristig angesetzt sehr gut besucht war und zu der auch die Kolleginnen aus dem Lie-

(Fortsetzung von Seite 2)

gendkrankeneingang eingeladen waren. Beide Gruppen konnten authentisch und nachvollziehbar ihre Arbeitsbelastung darstellen.

Relativ rasch stellte sich heraus, dass das eigentliche Problem in den Ebenenbüros nicht die Stunden am Sonntag, sondern die Arbeitsbelastung in der Woche war.

Ebenso rasch war klar, dass die jetzt zusätzlichen Aufnahmen am Sonntag unmöglich vom Personal des Liegendkrankeneingangs gemacht werden können. Die Beschäftigten dort, die jedes zweite Wo-

chenende regulär arbeiten müssen, sind am Wochenende auch ohne diese zusätzlichen Aufnahmen am Limit.

Im Ergebnis wurde verabredet, dass die Arbeitsorganisation in den Ebenenbüros unter der Woche angepasst werden und dass es dazu Gespräche geben muss. Außerdem wurde vorgeschlagen, dass die Überstunden am Sonntag nicht in dem derzeitigen provisorischen Liegendkrankeneingang geleistet werden, sondern in einem normalen Ebenenbüro. Ob und wie sich dieser Vorschlag umsetzen lässt, wird gerade geprüft.

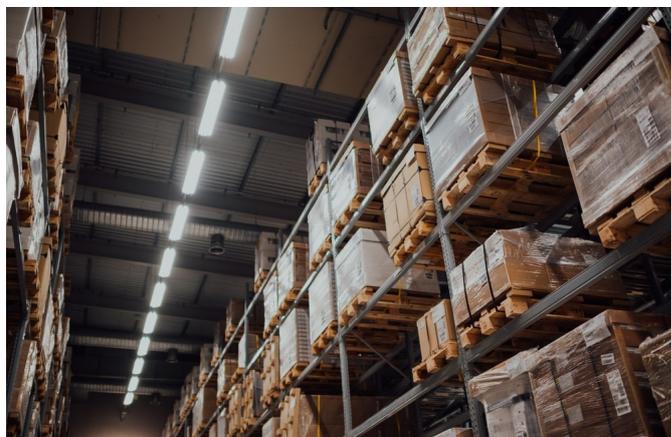
Zweischichtbetrieb im Zentrallager sinnvoll?

Die normale Arbeitszeit im Lager geht von 07:00 bis 15:12 Uhr. Aufgrund der Corona Pandemie haben die Beschäftigten im Zentrallager befristet bis zum 31.08.20 in Schichten bis 22 Uhr gearbeitet. Ab September hätten also wieder ihre alten Arbeitszeiten gegolten. Schon im Juli hat der Personalrat einen Antrag auf neue Arbeitszeiten im Zentrallager bekommen. Coronabedingt sollte weiterhin in zwei Schichten von 07:00 bis 15:12 Uhr und von 09:00 bis 17:12 Uhr gearbeitet werden. Allerdings gab es zu diesem Zeitpunkt nur noch wenige Corona-Fälle. Der Personalrat vermutete hier eine generelle Einführung neuer Arbeitszeiten und hat nach Rücksprache mit den Beschäftigten der Dienststelle mitgeteilt hat, dass er diesen Antrag problematisch sieht.

Die Dienststelle zog den Antrag zurück, stellte aber im August eine neuen: Jetzt sollte ein Zwei-Schicht-Betrieb auf Dauer eingeführt werden und zwar von 06:00 bis 14:12 Uhr und 08:00 bis 16:12 Uhr. Corona wurde gar nicht mehr als Grund angeführt! Also doch wie vermutet generell neue Arbeitszeiten. Natürlich hat der Personalrat auch hier die Beschäftigten gefragt, wie sie zu diesen Arbeitszeiten stehen.

Die Beschäftigten kritisierten, dass der Arbeitsanfall diese neuen Arbeitszeiten gar nicht rechtfertigt. Außerdem sind sie der Meinung, dass ihre aktuelle Personalausstattung viel zu gering ist, um in zwei

Schichten zu arbeiten. Dort hätten vor einigen Jahren noch ca. 15 Beschäftigte mehr gearbeitet. Hinzu kommt eine akute Belastung aufgrund eines hohen Krankenstands.



Trotzdem hat der Personalrat zugestimmt. Denn leider sind die Gründe, die nach der Rechtsprechung kaum ausreichen um diese Arbeitszeiten zu verhindern.

Allerdings hat der Personalrat schriftlich auf die schwierige Situation im Zentrallager hingewiesen und um einen Termin mit der Bereichsleitung gebeten. Bei diesem soll es darum gehen, die aktuellen Belastungen der Kollegen zu verringern und eventuell mit Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Verbesserung der Situation beizutragen.



Es war einmal das Casino

Im Zusammenhang mit dem Umzug des Vorstandes in das UBFT wird das Casino im Versorgungsgebäude teilweise in Büros umgewandelt. Der Personalrat hatte vor Jahren dem Antrag zur Benehmenserstellung zum Umbau des Casinos nach langem Einsatz zum Erhalt des „kleinen Restaurants“ zugestimmt. Aber... schon damals, als die Bewirtung im Casino eingestellt wurde und es nur noch als Pausenraum diente, hatte der Personalrat vermutet, dass das Casino Stück für Stück abgeschafft wird. Nun geht es schon wieder in diese Richtung. Der Pausenraum dort wird wieder verkleinert, da man dort Büros für die Tochtergesellschaft UMG Gastronomie benötigt. Es ist schade, dass Einrichtungen, die zu einer erholsamen Pause beitragen, immer weniger werden.



Und ist es nicht gerade in Zeiten von Corona nötig, möglichst große Pausenräume zu haben, damit man die Abstände einhalten kann?

Gesprächstermine beim Vorstand - Nutzen Sie diese!

Der Vorstand bietet einmal pro Quartal Sprechstunden an. Prof. Brück und Herr Finke haben in der Personalratssitzung dafür geworben, dass Mitarbeiter*innen mit Problemen direkt zu ihnen kommen können. Bei V1 (Prof. Brück) und V3 (Herrn Finke) benötigen Sie keine Voranmeldung und die Sprechzeiten sind auch nicht überlaufen. Die aktuellen Termine finden Sie im Intranet.



Tarifvertrag Ärzte

Zum 01.10.20 treten die nächsten Änderungen des Tarifvertrages für Ärztinnen und Ärzte in Kraft. Hier kann es bei Bereitschafts- und Rufdiensten sowie kurzfristigen Dienstplanänderungen zu einer höheren Bewertung der Dienste kommen. Außerdem dürfen Ärztinnen und Ärzte nur an zwei Wochenenden im Monat zur Arbeitsleistung (Regelarbeitszeit, Bereitschafts- oder Rufdienst) herangezogen werden.

Lust auf weitere Informationen?

Besuchen Sie uns im Internet

personalrat.umg.eu